

Beilage zu Nr. 95 des Hallischen Tageblatts.

Mittwoch den 25. April 1866.

Gewerbliches.

In Karlsruhe ist neuerdings zur Förderung des Gewerbestandes eine „Landesgewerbehalle“ eingerichtet worden, in welcher die Erzeugnisse zunächst der badischen Industrie, dann auch die Gewerbtätigkeit anderer deutscher Staaten ausgestellt werden sollen. Es dürfte für viele unserer Leser nicht ohne Interesse sein, Näheres über dieses Unternehmen zu vernehmen. Wir theilen daher nachstehend die uns auf direktem Wege zugegangenen Bestimmungen über die dabei in Betracht kommenden Bestimmungen mit, soweit es sich um die Aufnahme von Ausstellungsgegenständen handelt.

„In dem Lokale der Landesgewerbehalle“, heißt es, „können von Gewerbe- und Handeltreibenden des badischen Inlandes und des Auslandes folgende Gegenstände zur Ausstellung gebracht werden: a) Rohstoffe, welche in der Industrie neue Anwendung finden; b) neu erfundene oder verbesserte Werkzeuge und Maschinen; c) neu erfundene oder verbesserte Fabrikate, sofern die Gegenstände bei uns noch weniger bekannt sind; d) Erzeugnisse der höheren Kunst-Industrie; e) von Angehörigen des Großherzogthums können außerdem solche Gegenstände Aufnahme finden, welche Erzeugnisse von im Lande erst neu entstehenden Industrien sind, wenn dieselben auch durch Bezug vom Auslande schon bekannter geworden sein sollten. Hinsichtlich der Zulassung ist nachstehende Ordnung festgesetzt: 1) wer Gegenstände zur Ausstellung bringen will, wendet sich schriftlich an die Landesgewerbehalle, bezeichnet derselben Eigentümlichkeit, Größe, Gewicht des Ausstellungsgegenstandes, ferner dessen Verkaufspreis am Fabrikorte oder am Ausstellungsorte, die Firma, von welcher Gegenstände gleicher Art bezogen werden können, den Agenten, welcher etwa zum Verkaufe des Ausstellungsgegenstandes selbst ermächtigt ist, und bemerkt zugleich, ob, in welchen Staaten, durch welches Patent, auch auf wie lange der Ausstellungsgegenstand gegen Nachahmung geschützt ist; endlich ob mit den Ausstellungsgegenständen Versuche vorgenommen werden dürfen. 2) Die Anstalt prüft, nachdem ihr eine solche Anmeldung zugekommen ist, ob sich der Gegenstand zur Ausstellung eignet und theilt die Entscheidung hierüber dem Anmeldenden mit. In bejahendem Falle fügt sie ein Exemplar ihrer Liefercheinformulare bei, auf welches der Gegenstand von dem Einsender zu verzeichnen ist; dasselbe wird als Belegchein wieder an die Anstalt zurückgeschickt und dient zur Ausfertigung einer Empfangsbescheinigung. 3) Die Einsendung des Gegenstandes an die Anstalt hat auf Kosten des Ausstellers zu geschehen. Für Gegenstände, welche aus dem Zollvereinsauslande kommen, und nachdem die Ausstellungszeit verlossen ist, wieder an den Einsender zurückgehen, bestreitet die Anstalt den Zollvereinsauslandszoll, wenn eine Befreiung davon nicht erwirkt werden kann. Von den Kosten der Verpackung, der Ausstellung und der Wiederpackung bleibt der Aussteller frei, wenn nicht ein Anderes bei der Zulassung des Gegenstandes ausdrücklich bemerkt wurde. 4) Die Landesgewerbehalle trägt Sorge für die Erhaltung der ihr zugekommenen Gegenstände, und versichert dieselbe gegen Feuersgefahr im Ausstellungsgebäude, haftet jedoch nur für solche Beschädigungen und Verluste, welche nachweisbar durch grobe Versehen ihres Personals entstanden sind. 5) Die zur Ausstellung kommenden Gegenstände werden sofort öffentlich bekannt gemacht, sowie in einen gedruckten, in geeigneten Zwischerräumen ergänzten Katalog aufgenommen, wobei zugleich über das Eigentümliche derselben kurz berichtet wird. Aus diesem Grunde sind nähere Angaben über Beschaffenheit und Wirkung der eingesandten Gegenstände, sowie auch etwa gedruckte Berichte und Anweisungen wünschenswerth. Im Kataloge werden die Preise angegeben. 6) Die Ausstellung dauert in der Regel vier Wochen. Wird ein Ausstellungsgegenstand von einem Dritten angekauft, so kann die Abgabe gleichwohl erst erfolgen, wenn der Ausstellungstermin von einem Monat vorüber ist. Nach Ablauf von vier Wochen, oder im Fall einer Fristverlängerung nach deren Ablauf wird der Gegenstand in seiner Originalverpackung dem Einsender unter Aube- räumung einer angemessenen Frist zur Verfügung gestellt.“

„In Folge einer Uebereinkunft mit dem Musterlager in Stuttgart und dem Gewerbemuseum in Nürnberg können Gegenstände,

welche den oben unter a) b) c) bezeichneten Charakter besitzen, nach ihrer Ausstellung in der Landesgewerbehalle Karlsruhe auf die gleiche Zeit auch an jenen Orten oder in einem beliebigen Turnus an den drei Anstalten zur Ausstellung gelangen. Die allgemeinen Bestimmungen der Aufnahme in diese Wanderausstellung sind die gleichen, wie für die Landesgewerbehalle Karlsruhe allein. In Beziehung auf den 3. Punkt ist noch hinzuzufügen, daß die Verendung der Gegenstände von einem Ausstellungs- ort zum andern auf Rechnung und Gefahr der drei verbündeten Anstal- ten erfolgt, und in Beziehung auf Punkt 6., daß die Abgabe eines Ge- genstandes an den Eigentümer oder an einen Käufer erst dann geschehen kann, wenn der Ausstellungsturnus und die gemeinsame Ausstellungszeit von drei Monaten vorüber ist.“

„Die Ausstellungen der Landesgewerbehalle sind dem Publikum un- entgeltlich geöffnet: Morgens von 10—12 Uhr an Wochentagen, von 11—12 Uhr an Sonntagen, jeden Nachmittags von 2—4 Uhr; ferner an einigen Wochenenden (vorläufig Dienstags und Freitags) von 8—9 Uhr. Fremde können bei Anmeldung auf dem Bureau auch zu andern Tagesstunden Zutritt erlangen. Zu den gleichen Zeiten ist auch die Biblio- thek frei zugänglich. Ueber die Benutzung derselben ist das Nähere in besondern Bestimmungen festgesetzt. Während der Büreaustunden von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr wird von der Verwaltung jede im Bereich der Wirksamkeit der Anstalt liegende Auskunft erteilt. An hohen Feiertagen bleibt die Landesgewerbehalle geschlossen.“

Zu den interessantesten Erscheinungen in der Farbenindustrie zählt gegenwärtig die Entdeckung des Anilinschwarz durch den Franzosen Lucas. Das Verfahren der Darstellung wird von ihm als Geheimniß gehalten, doch ist es verschiedenen Chemikern schon gelungen, ein gutes Anilinschwarz versuchsweise zu bereiten. Diese neue Farbe übertrifft die bisher bekannten dieser Art bei weitem durch tiefen Glanz, Schönheit und Dauerhaftigkeit, sodaß sie das Garancineschwarz zu verdrängen beginnt und immer allgemeinere Anwendung findet. Außer dem Anilinschwarz Lucas (in England nach dem ersten Fabrikanten desselben Peter- sen's Anilinblau genannt) giebt es noch Anilinschwarz von Paraf, von Rosenkief, von Lightfoot und Routh, doch das erstere ist das einfachste, billigste und schönste von allen. Als Kennzeichen der Bebrückung eines Zeugstücks mit Anilinschwarz giebt Fessler an: Beim Verbrennen auf Platinblech hinter- läßt das Zeug wenig Asche, beim Einlegen in Säuren wird es nach eini- ger Zeit grünlich, und beim Eintauchen in eine Mischung aus gleichen Theilen Zinnchlorür, Wasser und starker Salzsäure wird es schnell grün bis graugrün; in Wasser stellt sich die Farbe nicht wieder her, wohl aber in Ammoniak. Das Anilinblau (Bleu de Lyon) in Wasser löslich dar- zustellen, ist den Fabrikanten Rachmann und Breuniger in Glauchau gelun- gen; Methylen dieser wichtigen Uebersäuerung des Bleu de Lyon in Bleu soluble haben außerdem angegeben Nicholson, Bolley, Gilbee und Dr. Max Vogel. Als beste Beize für leinene und Baumwollgewebe zu Ani- linschwarz hat Böttger die Imprägnation derselben mit einer Lösung von Tannin in Alkohol vorgeschlagen. Seide, Wolle und vegetabilisches Per- gamen lassen sich bekanntlich direct färben. Papier färbt sich am brillan- testen, wenn man es zuvor, gleich dem Albuminpapier der Photographen, mit einer dünnen Eiweißschicht überzieht. (U. 3.)

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 26. April Abends 8 Uhr Versammlung im Saale
ber „Tulpe.“ (Beste Sitzung.)

Der Vorstand.

Tageschau.

Mittwoch den 25. April.

Concert zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen 4 Uhr Nachmittags im „Volkschulgebäude.“

Bäder.
Zabel's Bade-Anstalt (vom 25. bis 27. April geschlossen).

Donnerstag den 26. April.

Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.

Spartassen.
Städtische Sparkasse. Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
Sparkasse des Saalkreises (Kleinschmieden 9), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- und Voranschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.

Vereine.
Polytechnischer Verein. Versammlung 8 Uhr Abends in der „Tulpe.“
Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7¹/₂—10 Uhr Abends.
Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.

Nachertafeln.
Männergesangsverein, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“

Bäder.
Zabel's Bade-Anstalt (vom 25. bis 27. April geschlossen).

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 u. 55 M. Vm. (C), 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 15 M. Nm. (P), 6 u. Nm. (S).

Cöthen 7 u. 50 M. Vm. (G), 1 u. 30 M. Nm. (P), 7 u. 15 M. Nm. (P).
Leipzig 6 u. 15 M. Vm. (G), 7 u. 36 M. Vm. (P), 10 u. 35 M. Vm. (G), 1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 15 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 9 u. Vm. (G), 1 u. 10 M. Nm. (P), 6 u. 50 M. Nm. (P), 8 u. Nm. (G, übern. in Cöthen), 11 u. 5 M. Nm. (P).
Thüringen 5 u. 10 M. Vm. (P), 8 u. 30 M. Vm. (G), 11 u. 20 M. Vm. (S), 1 u. 45 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Nm. (P — bis Gotha), 11 u. 21 M. Nm. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. — Erfurt 7¹/₂ u. Abds. — Lößlein 4 u. Nm. — Kösteben 3 u. Nm. — Salzmiinde 9 u. Vm. — Wettin 4 u. Nm.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinschmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klausdorferstraße 15; Geißstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.
Der Zettelkasten befindet sich Marktplatz 21/22, wird zweimal geöffnet: Vormittag — Nachmittag, Zeit unbestimmt.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.)
Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichstraße 34.
Dieselben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 133. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 81,730.
5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 10,205, 19,435, 39,120, 65,557 und 71,308.

54 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2414, 3971, 4030, 5698, 6232, 7154, 8636, 8929, 10,576, 10,692, 11,137, 11,800, 13,175, 15,335, 16,799, 20,504, 23,323, 25,545, 29,047, 33,154, 35,012, 35,331, 36,070, 38,526, 42,354, 42,665, 45,065, 45,735, 46,083, 46,284, 46,971, 47,970, 48,818, 50,817, 50,894, 53,900, 54,123.

54,195, 56,720, 57,014, 62,867, 63,617, 68,367, 72,965, 73,907, 77,450, 79,413, 81,554, 86,116, 86,450, 92,814, 93,131, 93,759 und 94,504.

39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2850, 3665, 3793, 8329, 12,598, 15,484, 16,007, 16,834, 21,810, 21,854, 23,172, 25,910, 26,865, 29,580, 33,836, 38,163, 42,514, 43,959, 45,298, 48,519, 51,721, 53,319, 55,108, 57,101, 58,788, 59,274, 60,099, 60,433, 63,124, 64,955, 69,346, 72,055, 76,392, 76,775, 77,634, 81,539, 85,075, 89,357 und 90,178.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 153, 1804, 3737, 4128, 4293, 5391, 6125, 11,235, 11,756, 13,938, 15,110, 15,138, 15,369, 15,766, 18,805, 18,910, 19,584, 20,990, 21,153, 21,706, 22,502, 22,609, 25,292, 25,400, 27,595, 27,622, 27,762, 27,910, 28,304, 30,483, 31,880, 37,788, 43,312, 45,030, 46,232, 46,408, 46,763, 48,732, 49,688, 49,796, 51,709, 52,380, 53,848, 55,070, 59,444, 59,526, 59,916, 59,954, 61,303, 63,422, 65,339, 65,897, 66,526, 70,376, 74,751, 76,172, 77,217, 77,459, 78,944, 79,031, 80,671, 81,061, 84,157, 84,999, 85,380, 85,933, 87,112, 87,502, 87,930, 89,092, 89,955, 91,558, 93,539 und 94,995.

Berlin, den 23. April 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

23. April 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	340,07	1,70	78	0,9	NO	völlig heiter
Mitt. 2	339,17	1,48	37	7,9	NNO	völlig heiter
Abd. 10	339,14	1,57	53	4,2	NO	völlig heiter
Mittel	339,46	1,58	56	4,3		völlig heiter

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

23. April.

Beobachtungszeit	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Réau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
Auswärtige Stationen.				
8 Mrg. Paris	341,1	3,7	ONO stark	sehr wenig bewölkt
„ Saparanda	338,9	0,6	SW schwach	bedeckt
„ Moskau	334,0	1,2	Windstille	heiter.
Preussische Stationen.				
6 Mrg. Memel	343,5	0,8	N sehr schwach	heiter, starker Reif
„ Berlin	342,2	-0,8	NO lebhaft	heiter, Reif
„ Münster	341,1	1,0	NO schwach	sehr heiter
„ Torgau	339,9	0,4	N schwach	heiter
„ Ratibor	332,7	1,0	N lebhaft	heiter
„ Trier	335,5	4,0	NO stark	bewölkt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herßberg.

Bekanntmachungen.

Auction.
Sonabend den 28. April c. Vormittags 11 Uhr sollen im Hofe des Königl. Kreisgerichts hier: 3 zweispännige und 1 einspänniger Leiterwagen versteigert werden.
Ort, Auktions-Commissar.

Um mit meinem bedeutenden Vorrath von **Magdeburger Sauerkohl** zu räumen, verkaufe ich von heute ab **meine bekanntlich feinste Waare à Pfund 1 Sgr.**
Fr. Böhnke,
Geißstraße 21 und vor dem Geißthor 15.

Zu verkaufen ist billig eine polirte neue Bettstelle. Zu erfragen
Geißstraße 11, im Laden.

Alle Sorten **Waschseifen** aus renommirter Fabrik, à **U. von 3 bis zu 5 Sgr.**, sowie Stärke, Soda, Blau.
Toiletten-Seifen, Parfümerieen, Richte u., sowie Haarböle und Pomaden, auch ausgewogen, empfiehlt billigt
die Seifen- u. Parfümerie-Handlung,
Geißstraße 11.

Bratheringe, à Stück 10 S., 1 Sgr.,
Brickheringe, à Stück 6 S., fette **Flomheringe**, à Stück 3, 4 S., fette **Kieler Wüclinge** erhielt
B o l s e.

Bauschutt kann abgeladen werden auf der **Lucke** gegen Entschädigung von 1 Sgr. pro Fuhr. Zu melden daselbst bei
J. Kanzler.

Schriftliche Arbeiten in allen Branchen fertigt prompt und sachgemäß der
Schr. **Bleeser**, H. Sandberg 6.

**Für an Sicht (Podagra etc.), Rheumatismus, Geschwülsten,
und Gelenkverstauchungen Leidende!**

Joachim's Universal-Balsam.

Ueber die guten Erfolge dieses Balsams spricht folgendes Zeugniß:

„Nachdem ich längere Zeit auf dem linken Fuße an der Sicht gelitten hatte, wandte ich den **Joachim'schen Universal-Balsam** an. Demselben wichen meine hartnäckigen Schmerzen und ich bin jetzt vollständig genesen. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, den Balsam zu empfehlen.

Tarnowitz, den 31. März 1866.

B. Bloch, Conditior.

In **Berlin** ist der Balsam vorrätzig im Haupt-Depot von **C. Schlesinger**, Ritterstraße Nr. 67, und in **Halle a/S.** bei **A. Böhme**, Leipzigerstraße Nr. 5.

Die große Krufe à 15 Gr., die kleine à 7½ Gr. incl. Gebrauchs-Anweisung.

Die von mir selbst gefertigte und als beste anerkannte **Alizarin-, Anilin- und schwarze** Stahlfederinte, welche sehr gut aus der Feder fließt, nicht dick wird, die **Stahlfeder nicht angreift** und sehr tief **schwarz** wird, ist wieder in frischer Füllung wie auch im Einzelnen zu haben

im englischen Stahlfederladen Rannische Strasse 9,
bei **C. R. Flemming**.



Hausbackenbrot von heute ab das **A.** 11 S., Strohhof, Gerbergasse 8. **Leopold**.
Auch ist daselbst eine kleine Stube an eine einzelne Person zu vermieten.

1 Duzend birtene **Kommoden**, 1 Duzend dauerhafte **Gartenstühle**, schmale und breite **Bettstellen** billig zu verkaufen bei **G. Heinrich**, vor dem Steintor 10.

Zu verkaufen ist eine große Partie Cigarren-Kisten. Gebr. **Keil**, gr. Ulrichsstr. 14.

Ein gut rentirendes Haus, bes. für **Holz-**arbeiter passend, ist bei 1000 R. Anzahlung zu verk. durch **Sehr. Kleist**, Schmeerstraße 16.

Zu verkaufen: 1 Sopha, Kommode, Tisch Unterberg 3.

Zu verkaufen sind billig Samenkartoffeln Steinbocksgasse 3.

Ich habe Auftrag, auf hiesigem Neumarkt in bester Lage ein **Wohnhaus** zu verkaufen, an welchem sich neben einer **Einfahrt ein großer Hof mit Brunnen**, sowie eine Menge **geräumiger Hintergebäude** befinden. Die Lokalitäten eignen sich zu **Fabrikanlagen** jeder Art, würden aber auch einem **Apotheker zur Anlegung einer Apotheke** nebst größerem **Laboratorium** die beste Gelegenheit darbieten. Die Verkaufsbedingungen sind sehr solid gestellt und ertheilt nähere Auskunft

der Sekretair **Bleeser**, kl. Sandberg 6.

Zu verkaufen ist billig ein allg. Landrecht für die preuß. Staaten mit Commentar und Anmerkungen von Dr. C. F. Koch, sauber und neu mit Anhang Schmeerstraße 21, 2 Tr.

Ein herrschaftliches Haus mit Garten wird zu kaufen gesucht und soll sofort ganz bezahlt werden.

A. Kuckenburg, Rannische Straße 23.

Pumpenröhren, alte, und eine noch brauchbare gerade Treppe sucht **Hospitalplatz 9**.

Eine gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Adressen unter O. S. an die Expedition.

Ein gebrauchter aber gut erhaltener **Flügel** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter W. P. in der Exped. d. Blattes.

Gesucht wird von einem fleißigen Arbeiter Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition.

Eine Hobelbank sucht zu kaufen oder zu mieten alter Markt 23.

Ich suche eine geeignete Persönlichkeit, die den Verkauf meiner Ziegelei-Waaren von der Ziegelei des Rittergutes Beuchlitz besorgt, und wollen sich Bewerber auf dem Rittergute Beuchendorf Morgens bis 8 Uhr oder Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr melden.

Beuchendorf, den 21. April 1866.

Der Amtsrath **L. Zimmermann**.

Ein geübter **Canzlist** oder ein junger Mensch mit guter geläufiger Handschrift, welcher sich dem Bureaufach widmen will, kann sich melden in den Mittagsstunden von 1—3 Dachritzgasse 13, 1 Tr.

Malers- und Anstreicher-Arbeiten besorgt aufs Billigste **Fr. Schwarz**, Brunoswarte 19.

Zwei tüchtige **Malergehülften** sucht sofort **A. Winter**, Maler in Eisleben.

NB. Reisegeld wird vergütet.

Offene Stelle für 1 Kochmamsell und 1 Jungfer. Anst. Köchinnen, Haus- und Kindermädchen weist nach **Frau Binneweis**, Barfüßerstraße 16.

Ein in Küche und Hausarbeit nicht unerfahrenes Mädchen aus Thüringen sucht noch bis 1. Mai einen Dienst. Zu erfragen

gr. Brauhausgasse 3, 2 Tr.

Ein Kind kann täglich dreimal mit gestillt werden **Mühlgasse 4**.

Ein junges gewandtes Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin oder als Wirthschafterin bei e. einz. Herrn oder Dame **Breitestraße 8, 2 Tr.**

Ich suche zum 1. Juni eine geschickte und mit guten Zeugnissen versehene Köchin.

Geh. = Mätzin **Volkmann**.

Aufwartungen nimmt an **Jägerplatz 14, 1 Tr.**

Eine gesunde Amme vom Lande, wenn sie auch einige Wochen gestillt hat, wird sofort angenommen **Rathhausgasse 15, parterre**.

Ich suche zum 1. Juli eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin. **Professorin v. Schlechtendal**.

Ein geräumiger Laden, in guter Lage einer frequenten Straße, wird zur Betreibung eines Material-Geschäfts zu mieten, oder auch ein derartig schon eingerichtetes Geschäft pachtweise zu übernehmen gesucht. Offerten franco unter C. D. Nr. 5 poste restante Halle a/S.

Gesuch.

Ein Paar junge Leute suchen vom Markt bis Bahnhof ein Logis im Preise von 20 bis 26 R. Zu erfragen **Bahnhofstraße 12, im Keller**.

Ein Paar junge Leute suchen zum 1. Juli eine Wohnung im Preise von 20—26 R. Abt. bittet man unter der Chiffre F. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche für einen **Fleischer** eine **Wohnung**, parterre, mit **Hofraum** und **Stalung**, zum 1. Juli c. beziehb. Derselbe würde auch ein **Haus pachten** und **Caution** stellen. **Bleeser**, Secr. kl. Sandberg 6.

Ein Laden mit großem **Schaufenster** nebst **Comtoir** ist zum 1. Juli zu beziehen **gr. Ulrichstraße 53**.

In der Nähe der alten Promenade ist ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, für jährlich 130 R. zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten ist ein Logis zu 56 R. und eins zu 30 R. **Unterberg 5**.

Zu vermieten ist St., K. und Küche an kinderlose Leute **Schülerhof 12**.

Zwei elegant möblirte Zimmer nebst **Schlafkabinet** und **Burschengelaß**, welches bis jetzt von Herrn **Gerichtsassessor Budach** bewohnt wird, ist zum 1. Juli zu beziehen **gr. Ulrichstraße 53**. **Gartenpromenade** ist gestattet.

Zu vermieten und zum 1. October zu beziehen ist ein Logis von 3—4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Entrée, nebst sonstigem Zubehör **Spiegelgasse 9**.

Zu vermieten ist sofort eine möblirte Stube mit Kammer **Laubengasse 3**.

Zu vermieten ist eine elegant möbl. St. an 1 oder 2 Herren **gr. Schlamme 4, part.**

Zu vermieten ist eine freundl. St. und Kammer an 1 oder 2 Herren **Schülerhof 5**.

Gut möbl. freundl. Zimmer u. K. (Garten-auss.) für 1 o. 2 Herren kl. Ulrichstr. 22, 2 Tr.

1 kl. St. verm. sof. **gr. Wallstraße 35**.

„Nicht mir, — der Menschheit wollt' und will ich dienen!“

Hygiäst KARL JACOBI in Berlin (Friedrichs-strasse 208),
Erfinder und Fabrikant des anti-medicinischen **Königs-Trunks** (Kräuter-Limonade).

„Es ist nicht mehr die Zeit, das Publikum zum Befrei zu haben und es in die Irre zu führen.“
„Peccatur intra muros et extra.“ Zu deutsch: Die ganze „Medicin“ liegt im Argen.
„Heile die Krankheiten Deines Volkes, o Herr!“ (Apost. Liturgie.)

Rettet euch selbst!

Von einer königlichen Staatsanwaltschaft wurde der **Hygiäst Karl Jacobi** in **Berlin** (Friedrichsstr. 208) in acht Fällen des unbefugten Kurirens angeklagt, und zwar auf Denunciation von Ärzten, welche von diesen eclatantesten Heilfällen selbst überzeugt waren. All acht Fälle wurden auch gerichtlich als wahr festgestellt, denn alle acht Personen, resp. die Eltern wurden (vom Staatsanwalt zu Zeugen gegen Jacobi vorgeschlagen) eidlich vernommen und sie haben alle die dem Hygiästen Jacobi gegebenen Atteste beschworen!

Das Kind des einen war nicht nur von völliger **Erblindung**, sondern auch von **schwerem Skrofelleiden** befreit worden. — Im zweiten Falle war eine Frau, die schon 31 Jahre am **Magenkrampf** und die letzten drei Jahre so entsetzlich gelitten hatte, daß sie oft „nicht mehr für einen Pfennig Zwieback hat essen können“, so gründlich kurirt worden, daß sie **alle Speisen verträgt!** — Im dritten Falle war ein Knabe von dreifährigem, **schweren Magen- u. Darmliden** kurirt worden. — Im vierten Falle war ein 73jähriger Mann vom **schwersten 30jährigen Rheumatismus** und theilweiser **Lähmung** gänzlich befreit worden. — Im fünften Falle war ein kleines Kind dadurch kurirt worden, daß die es säugende Mutter hatte einnehmen müssen. — Im sechsten Falle wollte der Arzt den Patienten durchaus in eine Anstalt geschickt wissen und meinte, zu Hause könne er ihn nicht kuriren.

Der eclatanteste aller Heilfälle war, wo ein an der **Milzbrand-Vergiftung** der Art darnieder liegender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arm** sich verbreitet und Phantasiren sich bereits eingestellt hatte, gerettet worden! Der Arzt, welcher einen Warnungsanschlag an die Hausstürze durch die Ortsbehörde hatte machen lassen, sich aber um ihn weiter nicht bekümmert, auch wiederholt geäußert hatte, der Mann müsse sterben, Milzbrand-Vergiftung sei nicht zu helfen, — hat das Factum vor Gericht amseidlich erhärtet. **Und wodurch** hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? — Sie haben alle seinen **Königsstrank** getrunken; also sich selber kurirt! — Dieser Thatfache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz freigesprochen und auf die dritte Instanz hat die Staatsanwaltschaft verzichtet.

Der **erclatanteste aller Heilfälle** war, wo ein an der **Milzbrand-Vergiftung** der Art darnieder liegender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arm** sich verbreitet und Phantasiren sich bereits eingestellt hatte, gerettet worden! Der Arzt, welcher einen Warnungsanschlag an die Hausstürze durch die Ortsbehörde hatte machen lassen, sich aber um ihn weiter nicht bekümmert, auch wiederholt geäußert hatte, der Mann müsse sterben, Milzbrand-Vergiftung sei nicht zu helfen, — hat das Factum vor Gericht amseidlich erhärtet. **Und wodurch** hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? — Sie haben alle seinen **Königsstrank** getrunken; also sich selber kurirt! — Dieser Thatfache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz freigesprochen und auf die dritte Instanz hat die Staatsanwaltschaft verzichtet.

Der **erclatanteste aller Heilfälle** war, wo ein an der **Milzbrand-Vergiftung** der Art darnieder liegender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arm** sich verbreitet und Phantasiren sich bereits eingestellt hatte, gerettet worden! Der Arzt, welcher einen Warnungsanschlag an die Hausstürze durch die Ortsbehörde hatte machen lassen, sich aber um ihn weiter nicht bekümmert, auch wiederholt geäußert hatte, der Mann müsse sterben, Milzbrand-Vergiftung sei nicht zu helfen, — hat das Factum vor Gericht amseidlich erhärtet. **Und wodurch** hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? — Sie haben alle seinen **Königsstrank** getrunken; also sich selber kurirt! — Dieser Thatfache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz freigesprochen und auf die dritte Instanz hat die Staatsanwaltschaft verzichtet.

General-Depôt für's ganze Sachsenland in Halle a. d. S.:
bei **D. Lehmann**, Leipzigerstraße Nr. 105.

Auch zu haben bei **Gustav Moriz**, gr. Steinstraße.
Der **Königs-Trank** ist noch **veredelt** durch Stoffe, welche ihm **wahrhaft delicioßen Geschmack** und größere **Dauerhaftigkeit** verleihen. Die Flasche auch nur **einen halben Thaler**, obgleich die Herstellungskosten größer als früher sind. Man gießt stets mindestens **zweimal** soviel **frisches Wasser** hinzu. (Es ist ein **Kräuter-Limonade-Extract**.) **Kräuter-Limonade!** — **nicht Liqueur!** — **nicht Slixir!**

Werther Herr Jacobi, — da **Ihre Heilfunde** sich bereits ausgebreitet hat mit dem **allgemeinen Ruf**, daß sie **fast unfehlbar jede Krankheit heilen**, beile ich mich, Ihre Hülfe in Anspruch zu nehmen, indem meine 16 Jahre alte Tochter **sehr leidend an beiden Augen** ist. — (Folgt Bestellung des „vielgerühmten Königstranks“.) J. - M. **Nöglin**.

Die Erfolge des Trintens der Königstrank-Limonade sind **ungläublich**; auf die Augen wirkt sie ganz besonders **wohlthätig** und hat schon viele Operationen unnötig gemacht, auch seit vielen Jahren **völlig Erblindeten** das Gesicht also wieder gegeben, daß sie **ohne Brille** lesen und schreiben können! Ungläublich, aber wahr! Beweise sind bereits veröffentlicht.

Geehrter Herr Jacobi! Hiermit wollte ich Sie wieder um 12 Flaschen Königstrank ersuchen. — Derselbe ist **hier immer in guter Wirkung** gewesen. Insbesondere sind es **Kolik** und andere **Magenbeschwerden**, gegen welche er sich besonders wirksam gezeigt hat. Ich würde Ihnen gern noch umständlichere Mittheilungen darüber zugehen lassen, wenn dieselben nicht schon **durch viel größere und auffallendere Beweise überflüssig** gemacht wären.
Lienen, 5. April 1866.

Schultewarwig, Lehrer.

Auch meine Frau hat **zwanzigjährigen Magenkrampf** durch eine halbe Flasche Königstrank verloren.

Berlin, 10. April 1866.
Gustav Gunthermann,
aus Reinickendorf bei Berlin.

Hilbesheim, den 28. März 1866.

Geehrter Herr! Ich fühle mich aus Dankbarkeit sowohl, als auch im Interesse leidender Nebenmenschen veranlaßt, Ihnen für Ihren wirklich ausgezeichneten **Königsstrank**, welcher mich in **kurzester Zeit** von einem **mehrfährigen qualvollen Leiden befreit hat**, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. — Mögen andere Leidende durch Ihr Mittel ebenso geheilt und ebenso zur aufrichtigen Dankbarkeit veranlaßt werden.
C. Schmettner.

Verloren wurde am Sonnabend ein Portemonnaie, Inhalt 3 $\frac{1}{2}$ Cour. und einiges kleines Geld nebst einem Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Schulberg 13.

Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund. Abzuholen Mühlspforte 2.

Verloren wurde eine Brille. Abzugeben gegen Belohnung Moritzwinger 8.

Gefunden wurde ein Dhring. Abzuholen beim Dienstmann Nr. 30.

Gefunden wurde ein Portemonnaie mit Geld Schmeerstraße 17 bei **Nach**.

Zollstock verloren. Abzug. Mittelstraße 15.

Ich fordere hiermit die separirte **Henriette Müller** geb. **Wagner** auf, sich binnen 3 Tagen bei mir einzufinden und ihrer Verpflichtung nachzukommen; in einem Nichtfalle übergebe ich sie in Gemeinschaft vieler der Staatsanwaltschaft.
A. Trambowsky, Condtor.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner seit $\frac{1}{4}$ J. entlaufenen Frau zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Friedrich Laag.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Wilhelmine Dittmar** geb. **Möb** auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Friedrich Dittmar, Maurer.

Den **Venediger'schen** Eheleuten zur silbernen Hochzeit unsern herzlichsten Glückwunsch!

Mittwoch den 25. **Speckfuchen** und **Bockbier**. **W. Nunkewitz**.

Mittwoch früh **Speckfuchen** nebst einem f. Töpfchen **Bockbier**, wozu freimüßlich einlabet **Franz Müller**, Unterberg 20.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Mathilde** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Gericke** zeigen ergebenst an
Th. Richter und **Frau**.

Als Verlobte empfehlen sich
Mathilde Richter,
Gustav Gericke,
Halle, den 24. April 1866.

Heute Morgen 8 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Pischke** verwitwete **Jäckel** geb. **Müller**, im 74. Lebensjahre. Dies allen Theilnehmenden zur Nachricht von den **trauernden Hinterbliebenen**.
Halle, den 23. April 1866.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß meine liebe Frau, unsere Mutter und Tochter nach neunwöchentlichem Kranklager im 34. Lebensjahre entschlafen ist.
Halle, den 23. April 1866.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Sermann Glaser.